

Arche News

Das Info-Magazin des Arche Noah Teneriffa e.V.

Ausgabe 02 | 2026



Schwere Tierquälerei!
Trotzdem hat Hanna überlebt.

Verletzt, vernachlässigt, misshandelt

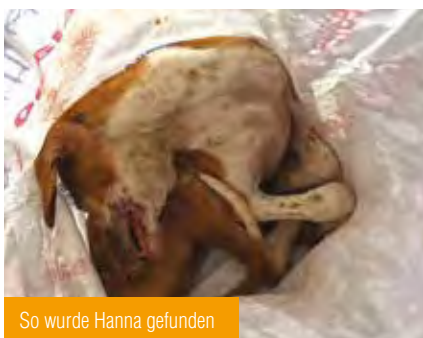
Beginnen möchten wir mit der kleinen Podenco-Hündin **Hanna**, die fast zu Tode geprügelt wurde. Einige von Ihnen konnten ihr Schicksal bereits über unsere Social-Media-Kanäle verfolgen.

Unsere ehrenamtliche Helferin Hanna wollte eines Sonntags mit zwei unserer Hundeoldies einen Ausflug machen. Während der Autofahrt verhedderten sich deren Leinen miteinander, weshalb Hanna an einer Parkbucht anhielt. Dort stand ein großer Müllcontainer. Beim Aussteigen hörte sie ein leises „Wuff“ aus dem Container, dann war es still. Ihr war sofort klar, was hier los war, und rief Marlen im Tierheim an – sie müsse bitte ganz schnell kommen. Während sich Marlen mit unserer Helferin Ute auf den Weg machte, durchsuchte Hanna den Container und wurde fündig: in einem alten Zementsack lag eine kleine Podenca, ca. 6 Monate alt, mit schwersten Verletzungen, und rührte sich nicht mehr. Das war ein Anblick, den sie wohl nie vergessen wird, er war kaum auszuhalten.



Hanna rang um ihr Leben

Marlen und Ute brachten das misshandelte Wesen, das nach seiner Retterin Hanna benannt wurde, sofort in die nächste Notfallklinik, in der es über eine Stunde lang untersucht und stabilisiert wurde. Dann ging es zum Traumatologen und zum CT, um herauszufinden, wie schwerwiegend die Verletzungen waren. Und sie waren schwerwiegend! Das CT brachte eine Brutalität zum Vorschein, die uns das Blut in den Adern gefrieren ließ: Der kleinen Podenca wurde der Schädel zertrümmert. Außerdem hatte sie einen offenen Kieferbruch und einen gebrochenen als auch einen zertrümmerten Wirbel. Und obwohl



So wurde Hanna gefunden

kaum vorstellbar, waren die Ärzte sicher, dass Hanna Chancen hätte, sich zurück ins Leben zu kämpfen. Deshalb entschieden wir, es zu versuchen.



Wie schwer ist Hanna wirklich verletzt?

Nach zwei Wochen in der Notfallklinik holten wir sie dann zu uns ins Tierheim. Die Ärzte verordneten ihr weiterhin absolute Boxenruhe, sie durfte sich auf keinen Fall bewegen. Und was sollen wir sagen? Hanna hat es tatsächlich geschafft! Der Tierarzt hat uns nach gründlicher Untersuchung bestätigt, dass ihre Verletzungen gut heilen und sie sich langsam mehr bewegen darf. Sie soll in einigen Monaten wieder zur Kontrolle kommen und darf jetzt endlich nach und nach ein ganz normales Hundeleben führen!

Aber das ist noch nicht die einzige gute Nachricht: die Süße durfte zwischenzeitlich auch zu einer der Tierärztinnen der traumatologischen Praxis ziehen. Dort lebt sie jetzt mit zwei weiteren Hunden und einer Katze.



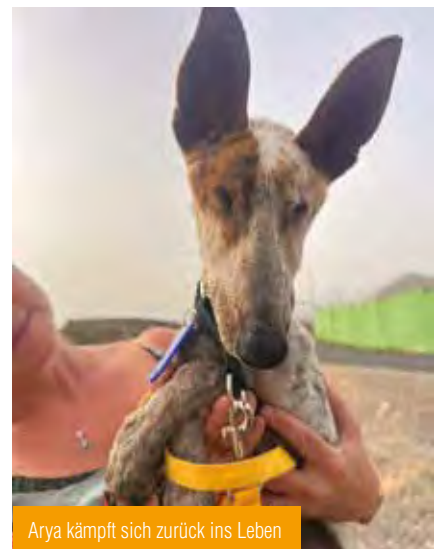
Ihr Blick lässt alle Herzen schmelzen

Wir haben den Tierquälerei angezeigt. Auch wenn er vermutlich nie gefunden wird, so hoffen wir doch sehr, dass er irgendwann seine gerechte Strafe bekommt, wie auch immer das Schicksal das anstellen wird. Es darf einfach nicht sein, dass Menschen, die zu so etwas fähig sind, unbehelligt weitermachen können. Denn unsere Angst ist groß, dass Hanna nicht sein letztes Opfer gewesen sein wird. Auch die nächste Hündin wurde Opfer von Tierquälerei, wenn auch auf eine viel subtilere

Liebe Tierfreunde!

Ein großes Dankeschön für Ihre Spenden und Ihre Unterstützung, die uns in den letzten Wochen und Monaten auf den unterschiedlichsten Wegen erreichten. Wir konnten dadurch wieder dutzende Hunde und Katzen, teils vor dem sicheren Tod, retten. Wir hatten selten so viele, wirklich schlimme Notfälle wie in den letzten Monaten und es grenzt an ein Wunder, dass fast alle überlebten. Aber lesen Sie selbst!

Art und Weise. Die etwa einjährige **Arya** wurde von ihren Besitzern einfach nicht mehr gefüttert. Sie magerte so stark ab, dass sie schließlich erblindete – wie unfassbar tragisch! Das ist leider nicht umkehrbar, sie wird ihr Augenlicht nie wieder zurückerlangen.



Arya kämpft sich zurück ins Leben

Durch das lange Hungern sanken auch ihre Augen so stark ein, dass sie austrockneten und sich ein Augenlid nach innen zog. Das wurde mit zwei temporären Nähten korrigiert. Damit soll die Reizung des Auges gelindert werden. Die Ärzte gehen davon aus, dass sich das Problem der eingedrehten Augenlider von selbst löst, sobald Arya wieder an Gewicht zunimmt und die Augen dadurch nicht mehr so tief in den Höhlen liegen.

Allerdings wurden durch das Hungern auch ihre Nieren und die Leber in Mitleidenschaft gezogen, zudem ist sie Filaria-

positiv. Sie hat also noch einiges vor sich. Was Menschen Tieren antun können, ist immer wieder schockierend. Allein zu sehen, welche Auswirkungen das „nicht füttern“ auf einen Organismus, einen Körper und eine Tierseele hat, ist schwer zu ertragen. Wir versuchen, Arya mit ganz viel Liebe und Fürsorge zu helfen, diese schlimme Zeit hinter sich zu lassen. Von uns wird sie geliebt, wertgeschätzt und gesehen – das heilt hoffentlich die eine oder andere innere Wunde.

Jerry hingegen wurde glücklicherweise nicht misshandelt. Trotzdem war er in einem sehr schlechten Zustand, als er zu uns kam. Er wurde beim Wandern in den Bergen gefunden und konnte kaum noch laufen. Die Finder posteten ihn direkt auf Facebook und durften ihn zunächst in ein kleines Tierheim vor Ort bringen. Aber auch der ursprüngliche Besitzer von Jerry, ein Jäger, meldete sich und wollte Jerry wiederhaben. Als er jedoch hörte, dass sein Hund dringend tierärztlich versorgt und möglicherweise auch operiert werden muss, trat er von seinen Besitzansprüchen zurück.



Jerry nach der OP

Da das Tierheim selbst weder den Platz noch die finanziellen Mittel hatte, um den Podenco zu behalten, übernahmen wir ihn. Wir haben ja zum Glück VETO, die Vereinigung europäischer Tierschutzorganisationen, auf unserer Seite, die in diesem Jahr einen Großteil der Tierarztkosten für unsere Podencos und Pointer übernimmt. Nur deshalb können wir aktuell die vielen verletzten Jagdhunde überhaupt aufnehmen und medizinisch betreuen.

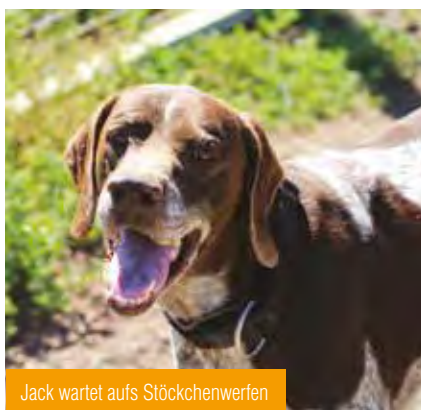
Dem armen Jerry ging es gar nicht gut. Er schleppte sich wackelnd von A nach B, konnte sein Geschäft weder einhalten noch kontrollieren und hatte einen Tumor an einer Brustwarze. Die Tierärzte diagnostizierten schließlich einen Bandscheiben-Vorfall an der Wirbelsäule, der dringend operiert werden musste. Das erklärte auch die Inkontinenz.

Die OP hat er gut überstanden. Jetzt macht er eine Intensiv-Reha bei einer Tierärztin und hat dort Zeit, sich in Ruhe von allem zu erholen,

Kraft zu tanken und seine Bewegungen neu zu erlernen. Danach finden wir hoffentlich ein tolles, neues Zuhause für ihn.

Und auch **Jack, Pamela** und **Pomelo** haben bei uns eingeeckelt. Der 11-jährige Pointer Jack wurde in einem sehr schlechten Pflegezustand abgegeben, weil seine Besitzerin verstarb. Seine Krankenakte hat ebenfalls einiges zu bieten. Da wäre bspw. eine chronische Bindehautentzündung, wahrscheinlich allergisch bedingt, ein beginnender Grauer Star auf beiden Augen, Haarausfall, Hautverdickungen und Schuppenbildung am Rande beider Augenlider, Taubheit und eine Leishmaniose-Erkrankung. Diese ist zwar nicht heilbar, aber die Symptome zumindest behandelbar.

Seit Jack bei uns ist, macht er große Fortschritte, die Leishmaniose-Behandlung schlägt gut an. Er ist fitter, seine Haut und seine Augen sehen viel besser aus, und seine Taubheit stört ihn sowieso nicht. Der freundliche, offene, sanfte Riese ist eine Bereicherung im Tierheim und bringt uns mit seiner Leidenschaft fürs Stöckchenspielen regelmäßig zum Schmunzeln.



Jack wartet aufs Stöckchenwerfen

Pamela und Pomelo kamen über Brigada Animalista zu uns. Sie wurden im Abstand von etwa 2 Wochen auf der Autobahn angefahren und einfach liegengelassen. Pamela hatte eine gebrochene Hüfte, mehrere Rippenbrüche und eine Lungenverletzung, die eine schnelle OP unmöglich machte. Erst nachdem sich ihr Zustand stabilisierte, konnte sie operiert werden.



Pamela hat die große OP gut überstanden

Pomelo hatte einen doppelten Bruch im Vorder- und einen normalen Bruch im Hinterbein. Der Unfall hat ihn auch psychisch sehr mitgenommen, er stand tagelang unter Schock. Wir hatten große Sorge, dass er ein Schädelhirntrauma erlitten hat, dem war aber zum Glück nicht so.



Pomelo war nach dem Unfall traumatisiert

Beide wurden zwischenzeitlich operiert und sind auf dem Weg der Besserung. Zum Glück heilt alles gut und sie werden täglich kräftiger und fitter. Und das Schönste ist, dass beide bereits ein neues Zuhause gefunden haben, wieder einmal in Holland. Sie warten nur noch auf das Go der Tierärzte, dass sie flugtauglich sind. Dann können sie ihre Reise in ein neues Leben antreten.

Impressum:

Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.
Obergasse 10, 64625 Bensheim
Telefon: +49 6251 66117
Telefax: +49 6251 66111
E-Mail: info@archenoah.de

www.archenoah.de

Vertretungsberechtigter Vorstand:

Elmar Lobüscher (Vorsitzender),
Daniela Lobüscher,
Torsten Lembke, Anna Branner

Registergericht:
Amtsgericht Darmstadt
Registernummer: VR 20680

Spendenkonto:
Bezirkssparkasse Bensheim
IBAN: DE80 5095 0068 0001 0108 00
BIC: HELADEF1BEN

Text und Redaktion:
Natascha Gombs

Layout und Produktion:
DRACH Print Media GmbH, Darmstadt
www.drach.de

Auch viele Katzen brauchten schnelle Hilfe

Traurigerweise spielte ein Tierquäler auch bei einem namenlosen **Kätzchen** eine Rolle. Es traf das Kleine ähnlich schlimm wie Hündin Hanna - auch ihm wurde der Schädel eingeschlagen. Durch die Wucht des Schlags fiel ihr linkes Auge heraus, es hing außerhalb der Augenhöhle - die Bilder ersparen wir Ihnen, die sind nichts für schwache Nerven.

Sie wurde, gemeinsam mit ihren Geschwisterchen, die alle wohlauf waren, in einer Box vor der Notfallklinik ausgesetzt. Wer sie misshandelte und wer sie letztendlich rettete und zu einem Tierarzt brachte, wird für immer ein Rätsel bleiben.



Namenloses Kätzchen: Trotz Schädelbruch und Augen-OP auf dem Weg der Besserung

Trotz des gebrochenen Schädels und dem verlorenen Auge, das nur noch entfernt werden konnte, hat es die Kleine tatsächlich überlebt. Anfangs war ihr Zustand so kritisch, dass nicht klar war, ob sie es überhaupt schaffen würde. Aber Totgeglaubte leben bekanntlich länger, und so hat sie uns wieder einmal eines Besseren belehrt.

Das Kätzchen lebt aktuell zusammen mit seinen Geschwistern auf einer Pflegestelle und wird von dort aus über unseren Partnerverein Brigada Animalista vermittelt.

Über ein Happy End durfte sich hingegen **Dior** freuen. Sie wurde mit einem entzündeten, stark vergrößerten Auge auf der Straße gefunden und landete schließlich bei uns. Der Tierarzt diagnostizierte einen Augentumor, sodass das ganze Auge entfernt werden musste. In diesem Zusammenhang wurde außerdem eine Infektion festgestellt, die bereits Richtung Gehirn gewandert war, und Leukose-positiv ist die arme Maus zu allem Überfluss auch noch.



Auch Dior hat ihr Auge verloren

Das war aber alles kein Problem, da unsere ehrenamtliche Helferin Hanna, die bereits ihre Namensvetterin (die kleine Podenco-Hündin) aus dem Müll rettete, auch hier als schützender Engel eingriff. Sie adoptierte das einäugige Kätzchen und deren Katzenfreund kurzerhand und nahm beide mit nach Deutschland. Dort scheint es den dreien sehr gut zu gehen. Hanna beschreibt Dior als superlustiges Katzenkind, das total unbedarft und lebensfroh durch die Welt geht. Die Infektion hat im Übrigen keine bleibenden Schäden im Gehirn hinterlassen, sodass Dior hoffentlich viele glückliche und gesunde Jahre vor sich hat.



Zerina hat große Angst vor uns

Ebenfalls neu im Tierheim sind **Zerina** und **Zeus**, die in einer Katzenkolonie nahe eines größeren Wohnkomplexes lebten. Sie schwebten mutmaßlich in Lebensgefahr, denn der Vermieter der Anlage hatte bereits einige der dort lebenden Katzen vergiftet. Damit den beiden nicht das gleiche Schicksal drohte, meldete sich eine Frau bei uns. Sie wohnte in dem



Zeus ist auch noch misstrauisch

Komplex und fütterte nachts heimlich die Kätzchen. Da nun ihr Auszug bevorstand, wollte sie die beiden in Sicherheit bringen. Sie hatte große Angst, dass sie früher oder später ebenfalls das Gift fressen würden.

Als wir ihr grünes Licht gaben, fing sie die zwei ein und brachte sie ins Tierheim. Bei uns angekommen, testeten wir beide zunächst auf mögliche, ansteckende Erkrankungen. Bis dahin ließen sie sich noch relativ gut händeln. Natürlich fanden sie die ganze Prozedur nicht wahnsinnig prickelnd, aber es war soweit alles im Rahmen.

Seit sie sich aber nun mit anderen Kätzchen ein Gehege teilen müssen und realisieren, dass sie tatsächlich eingesperrt sind, sind sie außer sich und total verschreckt. Sie verstehen die Welt nicht mehr und wollen eigentlich nur weg von hier. Anfassen lässt sich in der allergrößten Not nur Zeus. Zerina weigert sich schlichtweg und rettet sich ins nächste Versteck.

Wir hoffen und glauben aber, dass sich beide in den nächsten Tagen und Wochen akklimatisieren werden. Nun suchen wir dringend Katzenflüsterer, die ihnen die Zeit geben, die sie brauchen, um anzukommen und sich sicher zu fühlen. Ihre künftigen Zweibeiner sollten ihnen auf jeden Fall Freigang ermöglichen und generell viel Platz und Liebe für Zerina und Zeus haben. Dann wird alles gut.

Auch **Merlina** fand über eine Katzenkolonie und den Tierschutzverein Finca Cada Vida Cuenta den Weg zu uns. Sie wurde im Norden Teneriffas eingefangen, weil weiße Katzen durch die starke Sonneneinstrahlung auf der Insel häufig an Ohren- oder Nasenkrebs erkranken. Weißes Fell bietet den Tieren keinen ausreichenden Sonnenschutz, weil es UV-Strahlen nicht effektiv blockiert. Besonders bei Tieren mit dünnem oder kurzem Fell gelangt das ultraviolette Licht so ungehindert an die Haut, was zunächst zu Sonnenbrand, später dann zu langfristigen Hautschäden wie Krebs führen kann.



Hohes Krebsrisiko wegen weißem Fell: Merlina

Merlinas Ohren zeigen erste Anzeichen für eine sonnenbedingte Hautschädigung und lebt deshalb mit Yasmin, ebenfalls weiß, an einem schattigen Plätzchen im Tierheim. Dort können sich ihre Ohren erholen, denn noch sind die Schäden reparabel. Die kleine Wilde mit dem Stummelschwänzchen ist zwar noch kein großer Menschenfreund, lässt sich aber mit

Leckerchen bereits bestechen. Wenn sie soweit ist, werden wir sie in sonnenärmere Gefilde wie Deutschland oder Holland vermitteln.

Kurz vor Redaktionsschluss übernahmen wir dann noch acht kleine Kitten (**Beet, Berry, Carrot, Corn, Leek, Melon, Pea** und **Potato**) von einem anderen Tierschutzverein. Er selbst hatte leider keinen Platz für sie und

suchte dringend eine Unterbringungsmöglichkeit. Die Kätzchen waren schwer krank und in einem schrecklichen Zustand: alle Äuglein stark entzündet und vereitert, die Näschen voller Schleim und die kleinen Körper völlig kraftlos. Sie wogen bei ihrer Ankunft zwischen 400 und 500 Gramm und saßen apathisch in einer Ecke. Wir schätzten die Kitten auf etwa sechs Wochen. Auch jetzt, einige Tage später, sind sie noch total erschöpft und sitzen nur leise beieinander.

Unsere Sorge wächst, dass es nicht alle schaffen oder zumindest nicht alle Augen gerettet werden können. Natürlich tun wir alles, was in unserer Macht steht, um sie durchzubringen: wir säubern ihre Augen und geben verschiedene Augentropfen und -salben, und das mehrmals täglich. Außerdem bekommen sie Antibiotikum und zwei von ihnen sogar Schmerzmittel.

Noch haben sie keine Kraft, um zu spielen oder ihre Welt zu erkunden, und ihre medizinische Versorgung wird noch eine ganze Weile andauern. Aber wir hoffen sehr, dass sich unsere Bemühungen lohnen und es alle acht schaffen werden. Aufgeben ist für uns definitiv keine Option!



Beet, Berry, Carrot, Corn, Leek, Melon, Pea und Potato

Kastrationsreport

Im April konnten wir insgesamt sieben Katzen kastrieren und weitere acht medizinisch versorgen. Die vergleichsweise niedrige Zahl hat natürlich Gründe, die wir gerne offenlegen möchten. Aktuell ist es uns schlichtweg nicht möglich, selbst aktiv Katzen auf der Insel zu sichern und zur Kastration zu bringen. Unsere Kapazitäten sind durch die tägliche Versorgung unserer vielen Tiere als auch durch die überhandnehmenden Notfälle leider mehr als ausgelastet. Wir stoßen personell wieder einmal an unsere absoluten Grenzen, was uns wahnsinnig frustriert.

Natürlich stellen wir aber nach wie vor gezielt Gelder für Kastrationen zur Verfügung und arbeiten mit Koloniepflägern und Privatpersonen zusammen. Diese betreuen in der Regel die Tiere sowieso, bspw. durch tägliches Füttern, und haben die Möglichkeit, die Katzen über unsere Tierärzte kastrieren zu lassen – auf unsere Kosten versteht sich.

In letzter Zeit mussten wir aber leider vermehrt feststellen, dass zugesagte Kastrationstermine nicht wahrgenommen wurden, weshalb die aktuellen Zahlen weit hinter ihren Möglichkeiten bleiben. Es ist für uns momentan nicht absehbar, ob und wann sich die Situation wieder etwas entspannen wird.

Sie wissen, wie wichtig uns dieses Thema ist und wir sind unendlich traurig, dass wir dermaßen an unsere Grenzen stoßen. Gerade deshalb möchten wir dieses Problem aber ganz offen kommunizieren. Wir arbeiten bereits mit Hochdruck daran, die Abläufe zu optimieren, um die bereitgestellten Mittel zuverlässig und zeitnah einzusetzen.

Ein erster richtiger Schritt in diese Richtung ist die Freigabe eines variablen, monatlichen Budgets für die Tierklinik unseres Vertrauens (Clínica Veterinaria Pet Manía). Zunächst auf Probe für die nächsten zwei Monate begrenzt, können dort bekannte Koloniepfläger dank Ihrer Projektspenden Streunerkatzen auf unsere Kosten kastrieren und wenn nötig medizinisch versorgen lassen.

Wir garantieren Ihnen also, dass alle projektbezogenen Spenden auch weiterhin in einen Extratopf kommen und natürlich auch künftig ausschließlich für die Kastration und medizinische Behandlung von Straßenkatzen verwendet werden!



Mach es gut!

Nach acht wunderbaren Jahren verabschiedet sich unsere Hedi in den wohlverdienten Ruhestand. Wir erinnern uns noch gut, als sie eines Tages einfach alles in Deutschland zusammenpackte und zu uns ins Tierheim zog. Ab da kümmerte sie sich täglich liebevoll um unsere vielen Kätzchen und die riesigen Wäscheberge, die einfach nie weniger wurden. Natürlich reinigte sie auch die Katzenzimmer, erledigte Tierarztfahrten und gab unseren Samtpfötchen, wenn nötig, ihre Medizin. Sie war fester Bestandteil unseres Teams und die gute Seele der Finca.

„Mir bedeutet die Arche unheimlich viel. Ich bin ein ganz, ganz großer Katzenliebhaber von klein auf und die letzten acht Jahre waren einfach wunderwunderschön. Ich werde sie immer in Erinnerung behalten“, so Hedi bei ihrem Abschied. Aber sie ging nicht alleine, sie nahm ihre Hunde Foxy und Lola als auch ihre Kätzchen Cassy, Midnight und Vino mit nach Deutschland.

Liebe Hedi, wir danken Dir von Herzen für die gemeinsame Zeit! Auch wir werden Dich nie vergessen und oft und gerne an Dich denken. Vergiss uns nicht!



Danke für alles Hedi

Unterstützer kommen zu Wort

Heute erzählt Elke Mertens aus Meerbusch, warum ihre Familie uns seit unglaublichen 32 Jahren auf unterschiedlichste Weise unterstützt:

„Im Mai 1994 verbrachten wir unsere Hochzeitsreise auf Teneriffa, schon mit Tierschutzgedanken im Gepäck. Meine Eltern hatten dort ein Haus und durch Besuche wusste ich von den furchtbaren Lebensumständen der Tiere dort. Es war „normal“, dass tote Hunde und

Katzen mit aufgeblähten Körpern am Straßenrand lagen, abgemagerte Hunde in Rudeln am Strand herumliefen, dürre Katzen mit entzündeten Augen auf Futtersuche und Hunde auf flachen Hausdächern angekettet waren, schutzlos sengender Hitze, Wind und Regen ausgeliefert. Die Romantik war dann auch gleich am ersten Abend dahin, als wir zwei magere, völlig verflochte Katzenbabys mit vereiterten Augen fanden, die wir sofort

mitnahmen. Tags darauf fanden wir an der Stelle auch die Mutter und noch zwei weitere Geschwister in schlechtem Zustand.

Über englische Tierschützer erfuhren wir von der Arche und lernten so Ute Lobüscher und ihre Tierschutzarbeit kennen. Sie empfahl uns einen Tierarzt, der unsere fünf Schützlinge behandelte, und erklärte uns, wen man beim Flughafen anrufen musste, um die Katzenfamilie ins Flugzeug zu bekommen. So flogen die fünf schließlich mit uns nach Deutschland. Seitdem sind wir Mitglied bei der Arche und unterstützen sie regelmäßig mit Sach- und Geldspenden.

Es ist eine unglaubliche Leistung, was Familie Lobüscher an konsequenter Tierschutzarbeit in Teneriffa über Jahrzehnte aufgebaut hat, weshalb ich 2014 der „Hans-Rönn-Stiftung - Menschen für Tiere“ Ute als wohlverdiente Preisträgerin vorschlug, was einstimmig angenommen wurde. Im gleichen Jahr adoptierten wir außerdem die drei Katzenschwester Ricca, René und Ricardo aus dem Arche-Tierheim, die dort 10 Jahre lang betreut wurden. Seit letztem Jahr machen wir außerdem in unserer Lokalzeitung durch Informationen und einen jährlichen Sachspendenaufruf auf die Arbeit der Arche Noah aufmerksam, in der Hoffnung, dass der Verein weitere Unterstützung gegen das Tierelend und für mehr Tierschutz im kanarischen Urlaubsparadies erhält.“



Ricca, René und Ricardo

Rückblick Mitgliederversammlung

Am 18.04.2026 fand die diesjährige Mitgliederversammlung statt. Insgesamt 17 Personen trafen sich im Hotel-Restaurant

Felix in Bensheim. Nach der Begrüßung wurden zunächst die Neuigkeiten aus dem Bensheimer Büro vorgelesen. Anschließend gab es einen ausführlichen Bericht aus dem Tierheim auf Teneriffa.

Wichtigste Information für alle, die fehlten: Wir sind nun ganz offiziell auch ein eingetragener Verein auf Teneriffa. Damit geht

ein großer Verwaltungsaufwand einher, bspw. die künftige Steuererklärung auf Teneriffa. Ab sofort können wir auf der Insel auch Subventionen beantragen.

Des Weiteren wurde der Finanzbericht 2025 und der Bericht der Kassenprüfer vorgestellt und der Vorstand entlastet. Es gab eine Neuwahl der Kassenprüfer, der Wirtschaftsplan für 2026 wurde vorgestellt und sowohl der Vorsitzende als auch die drei Mitglieder des Vorstandes neu gewählt (unverändert: Elmar Lobüscher, Anna Branner, Daniela Lobüscher, Torsten Lembke).

Liebe Arche-Freunde,

das war ein kleiner Querschnitt der anstrengenden Arbeit, die mein Team in den letzten Monaten wieder mit Bravour gemeistert hat. Die Anzahl der Notfälle und die Schwere der Verletzungen, ob absichtlich oder unverschuldet, haben ein Ausmaß angenommen, das die MitarbeiterInnen vor Ort wirklich an seine Grenzen brachte. An Durchatmen war also nicht zu denken. Kaum hatten wir den ersten Notfall versorgt, läutete schon der nächste an der Tür. Die Brutalität, die manche von ihnen erleben mussten, ist so schockierend, dass mir schlichtweg die Worte fehlen. Nicht selten floss da die eine oder andere Träne im Team.



Aber lassen Sie mich zum Ende unbedingt noch ein paar positive Dinge ansprechen. Da wäre zunächst der neue Bereich, der hinter dem Katzenhaus entstanden ist. Dort leben künftig die FiV-positiven Katzen, damit sie die anderen Samtpfoten nicht anstecken. Der Bereich ist sehr liebevoll gestaltet und bietet neben Klettermöglichkeiten natürlich auch Rückzugsorte und gemütliche Schlafplätze. So wird nun auch das letzte freie Plätzchen im bzw. am Katzenhaus sinnvoll genutzt.

Eine weitere, besonders erfreuliche Nachricht ist unsere erste FÖJ-lerin Lola, die uns ab August tatkräftig unterstützen wird. FÖJ steht für das „Freiwillige Ökologische Jahr“. Die Abwicklung

erfolgt durch den Verein für internationalen und interkulturellen Austausch, kurz „VIA e.V.“. Nach Ablauf des Auslandsaufenthaltes erhält derjenige dann das Fachabitur. Wer Interesse hat, im nächsten Jahr sein FÖJ bei uns zu machen, bewirbt sich am besten direkt bei VIA (<https://www.via-ev.org/>).

Und natürlich muss ich unbedingt den enormen Mehrwert ansprechen, den unsere Kooperation mit VETO, der Vereinigung europäischer Tierschutzorganisationen, mit sich bringt. Der Verein zahlt im Rahmen der Kampagne „Die stillen Opfer der Jagd“ einen Großteil der Tierarztkosten, die bei unseren Jagdhunden/Podencos im Moment als auch in den nächsten Monaten anfallen. Konkret heißt das: VETO hat bspw. die Behandlungskosten für Hanna, Jerry, Jack, Pamela oder auch Pomelo gezahlt. Die Kosten für die knochenverankerte Endo-Exo-Prothese unserer dreibeinigen Aennie werden ebenso übernommen, wie auch der Herzultraschall, der als Vorbereitung für ihre Operationen gemacht werden muss.

Diese finanzielle Unterstützung entlastet unser Budget natürlich enorm und gibt uns die Möglichkeit, an vielen anderen Stellen zu helfen. Außerdem können wir so mehr Notfälle und andere Neuankommlinge aufnehmen und entsprechend versorgen. Deshalb schicke ich auf diesem Wege noch einmal ein ganz großes Dankeschön an VETO.

Und auch Ihnen, liebe Arche-Freunde, gilt mein größter Dank. Trotz der unglaublich vielen kranken und verletzten Tiere bin ich zuversichtlich, auch die nächsten Monate gut überstehen zu können. Solange Sie uns den Rücken stärken und sich für den Tierschutz auf Teneriffa engagieren, so lange werden wir auch unsere Arbeit machen können. Ich bin selbst schon gespannt, was wir in der nächsten Ausgabe im September Neues zu berichten haben werden. Bis dahin wünsche ich Ihnen viel Gesundheit und einen erholsamen Sommer.

Herzlichst, Ihr

Elmar Lobüscher

Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa e.V.
Obergasse 10 · 64625 Bensheim
Telefon: +49 6251 66117 · Telefax: +49 6251 66111
E-Mail: info@archenoah.de · www.archenoah.de



Arche Noah Teneriffa e.V. · Obergasse 10 · 64625 Bensheim

JA, ich möchte spenden!

Unterstützen Sie unsere Hunde und Katzen mit Ihrer einmaligen oder regelmäßigen
Spende. Ob Sachspende, Patenschaft oder klassische Geldspende,
jede Art der Unterstützung ist uns eine riesige Hilfe.

Vielen lieben Dank!

Sie können Ihre Spende auf das nachfolgend genannte Bankkonto überweisen:

Sparkasse Bensheim · IBAN: DE80 5095 0068 0001 0108 00 · BIC: HELADEF1BEN

Meine Spende wird € _____ betragen einmalig monatlich jährlich

Ich spende ab (Datum): _____

Vorname: _____

Name: _____

Straße/Nr.: _____

PLZ/Ort: _____

E-Mail: _____

Newsletter: Ich möchte über die Arbeit der Arche Noah
Teneriffa künftig auch per E-Mail informiert werden.

Datenschutzerklärung: Ich bin damit einverstanden, dass
meine Daten vom Tierschutzverein Arche Noah Teneriffa
elektronisch erfasst, verarbeitet und gespeichert werden.

EINZUGSERMÄCHTIGUNG (Widerruf jederzeit möglich)

Kontoinhaber: _____

Bank: _____

IBAN (22-stellig): _____

BIC: _____

Ort/Datum: _____

Unterschrift: _____

Bitte senden Sie das Formular ausgefüllt per Post, Fax oder E-Mail an uns zurück:

Arche Noah Teneriffa e.V. · Obergasse 10 · 64625 Bensheim · Fax: 06251 66111 · E-Mail: info@archenoah.de